

Schicksal II

Von Varlet

Kapitel 23: Hochzeitspläne

Wie Seto bereits dachte, war es kein leichtes gewesen Jane zu erzählen, was nun mit Marik werden würde. Sie hatte genau so reagiert, wie er es sich ausmalte, aber wenigstens konnte Marik das Mädchen nach einigen Diskussionen beruhigen.

Aber auch Kisara war nicht so sehr erfreut, dass Lee nun mit Marik, Ishizu und Odeon zurück nach Ägypten ging. Ihr war der Junge immer noch nicht ganz vertraut und auch wussten sie nicht, wie er bei jedem Mal reagieren würde. Und wer wusste schon, was passierte?

Allerdings hatte sich Lee in der Zeit auch verändert. Er wurde ruhiger und versuchte sich tatsächlich mit seinem alten Leben auseinander zu setzen, auch mit der Tatsache wer sein Vater war und was er getan hatte. Und dennoch fanden alle das Beste, wenn Lee doch noch für einige Zeit aus Domino kommen würde.

Endlich war der Tag soweit.

„Also dann, wir sollten langsam zum Flughafen“, meinte Ishizu und sah die Gruppe der Anderen an. Er lächelte. „War wirklich schön, dass wir euch wieder sehen konnten.“

„Das geht uns auch so“, nickte Kisara. „Wenn ihr wollt und Lust habt, dann könnt ihr uns demnächst auch öfters besuchen“, fügte die Weißhaarige an.

„Das nächste Mal sind wir auf jeden Fall zu eurer Hochzeit da“, nickte Marik. „Habt ihr da schon einen Termin?“, wollte er dann wissen.

„Bisher noch nicht. Ehrlich gesagt, haben wir uns auch mit dem Thema sehr wenig beschäftigt“, meinte Kisa ruhig.

„Wir werden daran arbeiten, dass wir einen guten Termin bekommen. Und wenn es dann soweit ist, werden wir uns schon bei euch melden“, nickte Seto und legte seinen Arm um Kisara.

„Das wollen wir doch hoffen“, grinste Marik daraufhin. „Aber lasst euch ja nicht zu lange Zeit, ich möchte nicht erst in einem Jahr wieder nach Domino kommen“, fügte er hinzu.

„Solange werden die zwei schon nicht warten“, entgegnete Jane. Sie kam gerade von drinnen nach draußen und lehnte sich an die Tür. „Die können ja kaum die Finger von einander lassen...“, und manchmal war es echt nervig, weswegen sich Jane dann meistens wieder aufs Zimmer zurück zog oder den Beiden anders aus dem Weg ging.

„Ich hab nichts anderes erwartet“, meinte Marik zu Jane.

„Tja, so ist die Liebe“, murmelte das Mädchen. Dann drehte sie sich wieder um. „Also dann, guten Heimflug, und meldet euch, wenn ihr gut angekommen seid“, fügte Jane hinzu. Winkend hob sie ihre Hand und ging dann wieder in das Haus zurück.

„Bye“, sprach Marik darauf und sah ihr kurz eine Weile nach. Anschließend blickte er zu Ishizu, die ihren Bruder nun mitleidig ansah, ebenso wie Kisara und Odeon. „Was

schaut ihr so?"

„Das war ja jetzt nicht der...Abschied schlecht hin“, sagte Kisara leise. „Und dann ist sie noch so abwesend zu dir..."

„Ach was“, schüttelte Marik den Kopf. „Das ist nicht so schlimm. Außerdem hat sie sich ja verabschiedet und wir sind immer noch gute Freunde“, lächelte der Junge und strich sich durch die Haare.

„Bist du dir sicher?“, wollte Ishizu wissen.

„Jetzt macht euch mal keine Sorgen um mich. Mir geht's gut“, schmunzelte der Junge und schob den Rest seiner Familie zum Wagen hin. Dabei drehte er sich dann zu den anderen um. „Also dann, wir sehen uns bald wieder“, lächelte er und stieg schließlich in den Wagen.

„Wiedersehen“, lächelte Kisara und winkte den anderen nach. Anschließend schaute sie zu Seto.

„Und geht's du jetzt zurück zur Arbeit?“, wollte sie wissen.

Seto aber schüttelte den Kopf. „Nein, heute nicht mehr. Heute mach ich mal frei.“

Es war komisch dies aus dem Mund von Seto zu hören. Er wollte mal nicht arbeiten gehen, etwas Schöneres konnte sich die weißhaarige nicht vorstellen. „Du weißt ja nicht, wie sehr ich mich freue“, lächelte sie.

„Das kann ich noch besser machen“, gab Seto von sich und schob Kisara dann in das Haus zurück.

„Ach und wie?“, wollte Kisara dann wissen.

„Ganz einfach. Wir setzen jetzt einen Termin fest. Also was hältst du vom 23.03 um 10 Uhr?“, fragte er dann nach.

„Eh...“, sie blickte ihn mit großen Augen an. Jetzt wollte er sogar noch einen Termin festsetzen und hatte sogar schon Datum und Uhrzeit.

„Im Übrigen ist das ein Sonntag, eigentlich müsstest du genügend Zeit an dem Tag haben und was die Arbeit angeht, da mach ich einfach frei“, fügte Seto hinzu. Da er sein eigener Chef war, setzte er sich oftmals noch am Wochenende, vor allem am Sonntag in die Firma und arbeitete. Aber an dem Tag sollte es damit enden.

„Kisara? Ist alles in Ordnung?“, verwundert blickte er nun seine Freundin an.

„Ähm, ja, alles ist in Ordnung“, nickte sie. „Ich war nur ein wenig verwundert. Ich mein, zuerst finden wir keinen Termin, weil du an fast jedem Tag entweder morgens oder nachmittags arbeiten musst und jetzt hast du auf einmal einen Tag, eine Uhrzeit und was weiß ich, was noch. Und dann dachte ich immer, du würdest es gerne so haben, dass wir heiraten und du danach arbeiten gehst.“

„Das was ich manchmal will, ist nicht das, was andere wollen, vor allem nicht, was du willst“, meinte der Braunhaarige. „Und ich seh dir doch an, dass du es nicht so toll findest, wenn ich davor oder danach noch arbeiten bin. Außerdem hab ich es eingesehen, dass eine Hochzeit den ganzen Tag dauert und das ich dich glücklich machen will.“

Mit einem großen Lächeln auf den Lippen umarmte Kisara ihren Verlobten. „Danke“, sagte sie und schloss ihre Augen.

Seto legte seine Arme um das Mädchen und drückte sie eng an sich. „Und wie willst du die Hochzeit nun planen? Alleine oder soll ich dir einen Hochzeitsberater besorgen?“, wollte er wissen.

„Mhmm, gute Frage“, murmelte Kisara. Darüber hatte sie sich bisher noch keine Gedanken gemacht. „Ich denke...ich plan das alles alleine. Soll ja schließlich unsere Hochzeit sein und nicht die geplante einer anderen Person.“

„Okay, gut zu wissen“, nickte Seto.

„Aber mein Kleid wirst du vorher nicht sehen“, kicherte das Mädchen und stupste Seto gegen die Nase.

„Das find ich nicht so schlimm. Du findest schon das richtige Kleid.“

„Ich wird ganz einfach Jane mit nehmen, dann finde ich schon das richtige“, fügte Kisara hinzu und stand schließlich noch auf.

„Wohin willst du?“, wollte Seto wissen.

„Na, was denkst du denn? Ich muss eine Hochzeit planen“, sprach die weißhaarige.

„Und aus dem Grund setz ich mich jetzt mit Jane zusammen und wird alles schon mal organisieren“, lächelte Kisara.

Seto hingegen sah sie weiterhin an, schweigend. Eigentlich hatte er ja jetzt ein wenig Lust auf traute Zweisamkeit, nachdem es in den letzten Tagen so turbulent umher ging.

„Und das bedeutet, dass du dich demnächst um einen Anzug kümmern wirst...wobei eigentlich hast du ja einen. Die Frage ist nur, wirst du deinen weißen anziehen und wir gehen mehr im Partnerlook oder besorgst du dir einen schwarzen Anzug?“, wollte sie dann wissen. „Naja am besten überlegst du es dir die nächsten Tage noch und dann schauen wir mal was daraus wird. Ich geh jetzt zu Jane, wenn du willst, kannst du ja wieder in die Firma“, fügte Kisa an.

„Eh...okay...“, sie hatte es doch tatsächlich geschafft Seto relativ sprachlos zu machen. Nie hatte Seto gedacht, dass sich Kisara in die Sache so sehr reinhängen würde, aber dies bestätigte ihn in der Vermutung, dass es wirklich besser war, wenn sie die Hochzeit an einem seiner freien Tage machen würden. Wenigstens konnte er damit einmal richtig handeln.

Nachdem sich Seto streckte, stand er auf und machte sich zuerst auf den Weg zu seinem Bruder. Dieser musste auch informiert werden und Seto konnte sich ausmalen, dass er genau wie Kisara reagieren würde.

„Und Jane?“, wollte Kisara wissen, als sie Jane ein weiteres weißes Kleid vorführte.

„Joa, sieht ganz okay aus“, meinte das Mädchen nickend. Das hatte sie allerdings auch schon bei den letzten vier Kleidern gesagt.

„Och Mensch, Jane, woher soll ich denn wissen, welches Kleid am besten passt, wenn du das nur so halbherzig machst“, seufzte die Weißhaarige.

„Tut mir Leid. Aber findest du es gut, wenn du ein weißes Kleid trägst obwohl du weiße Haare und eine helle Haut hast?“, fragte Jane nach. Es war kein richtiger Kontrast dabei zu erkennen.

„Mhmm...das hab ich mich auch schon gefragt, aber mir ist so ein tiefrotes Kleid einfach zu tiefrot. Und das grüne zu grün. Es ist irgendwie kein richtiger Farbkontrast und ich komm mir vor wie ein Pinguin bei Karneval“, seufzte sie.

„Das perfekte Kleid zu finden ist für die meisten Bräute schwer. Aber wenn man es dann gefunden hat, will man es gar nicht mehr los lassen“, sprach die Brautausstatterin im Geschäft.

„Ja, das glaub ich“, nickte Kisa. „Ich würd gern ein weiteres weißes Kleid anprobieren, wäre das möglich?“, wollte sie wissen.

„Natürlich“, nickte die Arbeiterin. „Ich such ihnen gleich eines heraus.“

„Und Jane, was macht Marik so?“, wollte Kisara wissen.

„Wir haben keinen Kontakt“, die Langhaarige lehnte sich leicht zurück und starrte ihre Cousine weiter an. Dabei versuchte sie möglichst wenig Regung in den Gesichtszügen zu zeigen.

„Das tut mir Leid“, sprach Kisara leise.

„Wieso denn? Mir geht's doch gut“, warf Jane aus. „Außerdem lebt jeder sein Leben weiter“, fügte das Mädchen hinzu.

„Aber du liebst ihn immer noch“, meinte die Weißhaarige.

„Das...ähm...“, Jane errötete ein wenig.

„Wusste ich es doch“, sagte Kisara nickend.

„Egal, es ist vorbei.“

„Aber er kommt zur Hochzeit, da könnt ihr ja noch einmal miteinander reden“, warf sie ein.

„Das werden wir noch sehn“, entgegnete Janelyn und fuhr sich durch die Haare.

„Wahrscheinlich kommt er mit dieser anderen.“

„Nein, tut er nicht. Sie kommen alle alleine und ohne Begleitung.“

„Oh, wirklich?“, da war Jane doch ein wenig erfreut.

~~~~~

So meine Lieben,

hiermit hätten wir das vorletzte Kapitel erreicht, langsam geht es aufs Ziel hin.

Wir sehen uns nächsten Sonntag.